



Brasilien: Fußball, Gewaltprävention und Jugendförderung

Ausgangssituation

Brasilien ist eine der größten Volkswirtschaften der Welt und hat sich als wichtiger politischer und wirtschaftlicher Akteur auf der Weltbühne etabliert. Trotzdem ist das Leben junger Menschen in den sozialen Brennpunkten brasilianischer Städte geprägt von schlechten Bildungs- und Beschäftigungsperspektiven, mangelhaften Wohnbedingungen, Banden- und Drogenkriminalität sowie sexueller Ausbeutung. Die politische und wirtschaftliche Krise der letzten zwei Jahre hat diese Situation noch weiter verschärft. Gleichzeitig hat der Sport, insbesondere Fußball, eine große Bedeutung in Brasilien und ist gerade bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebt. Somit besteht die Möglichkeit, durch Fußball eine breite, für Entwicklungsprozesse wichtige Bevölkerungsgruppe, zu erreichen und positiv zu beeinflussen. Die Möglichkeiten, diese große Sportbegeisterung der Jugendlichen mit sportpädagogischen Angeboten zu verknüpfen, sind dabei bei Weitem noch nicht ausgeschöpft.

Der Ansatz „Sport für Entwicklung“

Sport wurde international von der UN „als Mittel zur Förderung der Bildung, der Gesundheit, der Entwicklung des Friedens“ anerkannt. Auch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit nutzt „Sport für Entwicklung“. Denn durch Sport leben Kinder und Jugendliche nicht nur gesünder. Sie lernen auch Verantwortung zu übernehmen, sich fair zu verhalten und Konflikte friedlich zu lösen. Das sind Schlüsselqualifikationen, die ihnen später zum Beispiel den Einstieg in die Berufswelt erleichtern. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit bildet hierfür Trainerinnen und Trainer aus. Diese sind Vorbilder und Vertrau-

enspersonen und vermitteln den Kindern und Jugendlichen ein stärkeres Selbstwertgefühl und helfen ihnen, Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Als Teil des Trainings sprechen sie Gesundheitsthemen wie HIV-Prävention oder Alkoholmissbrauch an. Sport bewegt also nicht nur, er bildet auch. Zusammen mit lokalen und internationalen Partnern aus Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit nachhaltige Sportangebote, die auch zur Stärkung der Zivilgesellschaft oder Demokratieförderung beitragen. So setzt Sport als innovatives Instrument Impulse für Veränderungen und nachhaltige Entwicklung – sowohl für jedes einzelne Kind, als auch für eine ganze Gesellschaft.

Projektname	Förderung qualifizierter Sportangebote für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche in Brasilien
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektgebiet	Rio de Janeiro und Referenzstädte in den Großregionen Brasiliens
Partner	u.a. Brasilianisches Sportministerium; Goethe-Institut; Bola pra Frente; Promundo; streetfootballworld; Deutscher Fußball-Bund e.V. (DFB)
Gesamtlaufzeit	Anfang 2013 bis Juni 2018

„Sport für Entwicklung“ in Brasilien

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit unterstützt gemeinsam mit brasilianischen Partnern die Verknüpfung von Sport und entwicklungspolitischen Zielen. Dafür wurde gemeinsam die Methodik „Treino Social“ für verschiedene Altersgruppen entwickelt. Diese verbindet das Fußballtraining mit der Vermitt-



„Treino Social“ verbindet das Fußballtraining mit der Vermittlung von sozialen Kompetenzen. So lernen die Jugendlichen zum Beispiel Verantwortung zu übernehmen oder Konflikte friedlich zu lösen.

lung von sozialen Themen und Kompetenzen, wie zum Beispiel Gesundheit, Geschlechtergerechtigkeit und dem friedlichen Lösen von Konflikten. Um die erarbeiteten Methoden breitenwirksam in bestehende Strukturen zu integrieren, werden vorhandene Sport und Sozial-Programme in Brasilien genutzt.

Mit der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 und den Olympischen und Paralympischen Spielen 2016 fanden zwei internationale Sportgroßveranstaltungen in Brasilien statt und rückten das Land in den Fokus der Weltöffentlichkeit. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit leistete einen kritischen Diskussionsbeitrag zur Nachhaltigkeit von Mega-Events im Sport. Zudem wurde die Aufmerksamkeit für diese Großveranstaltungen genutzt, um das Thema „Sport für Entwicklung“ stärker bei brasilianischen Akteuren zu verankern und einer breiten internationalen Öffentlichkeit zu präsentieren.

Partner

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit kooperiert im Bereich „Sport für Entwicklung“ in Brasilien u.a. mit den folgenden Akteuren:

- Brasilianisches Sportministerium
- Rede Esporte pela Mudanca Social (REMS)
- Promundo
- Bola pra Frente (bpf)
- Goethe-Institut
- Deutscher Fußball-Bund e.V. (DFB)
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)
- streetfootballworld
- Strategische Allianz mit dem Sportartikelhersteller Nike in Brasilien und Südafrika, „Designed To Move“ Kampagne (bis Oktober 2016)
- Wissenschaftliche Begleitung durch die Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS)

Bisherige Erfolge

- Mehr als 550 Trainerinnen und Trainer aus Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Schulen und Vereinen aus verschiedenen Regionen Brasiliens wurden in der Methodik „Treino

Social“ ausgebildet. Sie erreichen durch ihre Arbeit insgesamt etwa 55.000 Kinder und Jugendliche.

- Gemeinsam mit dem DFB und brasilianischen Partnern wurden 20 Mastertrainerinnen und -trainer ausgebildet. Diese bauen mit ihren jeweiligen Institutionen landesweit Exzellenz-Zentren auf, an denen seit 2017 Aus- und Fortbildungen zur Methodik „Treino Social“ angeboten werden.
- Innerhalb des NGO-Netzwerkes „Rede Esporte pela Mudanca Social“ (REMS) mit seinen über 80 Mitgliedsorganisationen hat sich eine Arbeitsgruppe zur Verbreitung des „Treino Social“ etabliert. So wird sichergestellt, dass die Methodik nachhaltig in die brasilianischen Partnerstrukturen verankert und weiterentwickelt wird.
- In einem Süd-Süd-Austausch wurden mosambikanische Sportstudentinnen und Studenten sowie Trainerinnen und Trainer durch brasilianische Ausbilderinnen und Ausbilder anhand des „Treino Social“ geschult. Die mosambikanischen Partner setzen die erlernte Methodik nach wie vor in ihrer täglichen Arbeit ein.
- Während der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 fanden an mehreren Spielorten des Landes Fußballcamps mit mehr als 2.000 Kindern und Jugendlichen statt. Das Fußballtraining wurde dabei von speziell ausgebildeten Trainerinnen und Trainer angeleitet und mit Entwicklungsthemen und der Stärkung der sozialen Kompetenzen der Kinder verbunden. Bundeskanzlerin Merkel und andere hochrangige Persönlichkeiten besuchten die Camps.
- Während der olympischen und paralympischen Spiele 2016 wurden mit dem DOSB und anderen Partnern zahlreiche Aktivitäten durchgeführt, u.a. die Konferenz „Mega-Sustainability“ zur Nachhaltigkeit von Sportgroßveranstaltungen oder Jugendbegegnungstage zwischen deutschen und brasilianischen Jugendlichen. Britta Heidemann, erfolgreiche deutsche Degenfechterin und Botschafterin „Sport für Entwicklung“, besuchte in diesem Rahmen Sport-Projekte und beteiligte sich an Diskussionsrunden zu Nachhaltigkeitsthemen.
- Gemeinsam mit dem Sportartikelhersteller Nike und brasilianischen Partnern wurden in Rio de Janeiro etwa 3.000 Kinder im Schulunterricht sowie auch außerhalb der Schule zu mehr Sport und Bewegung motiviert.

Herausgeber	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn	Im Auftrag des	Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	
	Sektorvorhaben „Sport für Entwicklung“ Heinrich-von-Stephan-Straße 7-9 53175 Bonn, Deutschland T +49 228 4460-3466	Referat	Kultur, Kreativwirtschaft, Medien & Sport	
	sport-for-development@giz.de www.giz.de/sport-fuer-entwicklung	Postanschrift der BMZ-Dienststätte	BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn, Deutschland T +49 228 99535-0 F +49 228 99535-3500	BMZ Berlin Stresemannstraße 94 10963 Berlin, Deutschland T +49 30 18535-0 F +49 30 18535-2501
Stand	November 2017		poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de	